

Rückblicke auf das Jahr 1846 [Schluss]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 [i.e. 23] (1847)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dieselben desto mehr freuen, ihr mit einem jährlichen Beitrage von 40 fl. nicht unerkleckliche Hülfe leisten zu können. — Das diesen Statuten angehängte Verzeichniß nennt 65 Mitglieder; 9 derselben befinden sich im Auslande. London und Oldenburg bergen in ihren Mauern außerrohdische Lehrer. Das Capital der Anstalt betrug den 31. Mai dieses Jahres 2185 fl. 16 fr.

Rückblicke auf das Jahr 1846.

(Schluß.)

Auf die Versammlung schweizerischer Prediger folgte am 6. August das dritte außerrohdische **Missionsfest**, das dieses Mal, der geistlichen Gäste wegen, in Herisau gehalten wurde. Wirklich blieb noch ein bedeutender Theil derselben zurück und folgte den feierlichen Tönen der großen Glocke, welche um zehn Uhr die seit dem frühen Morgen aus vielen Gemeinden in großer Menge herangezogenen Freunde der Mission in die Kirche riefen. In Abwesenheit des Präsidenten unsers Missionsvereines, des H. Pfarrer Etter, eröffnete der Stellvertreter desselben, H. Camerer Walser, die Feier mit einem Vortrage, in dem er mit ergreifender Wärme die Beweggründe, den Segen des Christenthums auch der Heidenwelt zuzuwenden, entwickelte. Nachher verlas er den von dem Präsidenten abgefaßten Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß von den 585 fl., welche der Verein seit der vorjährigen Versammlung eingenommen hatte, 518 fl. der baseler Missionsanstalt übersandt worden seien. — H. Antistes Kind in Chur führte sodann in einem ganz für die Appenzeller berechneten Vortrage die Zuhörer in die Zeiten des heil. Gallus zurück, um ihnen die Missionsfache zu empfehlen. — H. Decan Grob in Stäfa, der den dritten Vortrag übernommen hatte, durchging die zwölf Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses, um bei jedem derselben seinen innern Zusammenhang mit dem Missionswerke nachzuweisen, was dem ausgezeichneten Redner auf's glücklichste gelang. — Endlich betrat der von dem ganzen

Auditorium mit dem höchsten Verlangen erwartete H. Hoffmann von Basel, Inspector des dortigen Missionshauses, die Kanzel. In geistreichen Zügen malte er das Bild des großen Missionärs in Ephesus, des Apostels Paulus, und ging dann auf die Glaubensboten unserer Zeit über, auch dieses Mal eine Sachkenntniß und eine Beredsamkeit entwickelnd, die den tiefsten Eindruck zurückließen.

Wir hoffen mit Bestimmtheit, dieses Fest in der volkreichsten Gemeinde des Landes werde manche Vorurtheile gegen das Missionswesen gehoben haben, und wünschen der guten Sache recht viele solche Freunde, wie es die sind, die bei diesem Anlasse gesprochen haben; dann wird sie auch bei uns mehr und mehr sich Bahn brechen und immer zahlreichere Anhänger gewinnen.

Wir dürften in unsern Ueberlieferungen die **Landsgemeinde** nicht übergehen, wenn sie auch nur die gewöhnlichen Tractanden zu erledigen gehabt hätte; sie war aber ungewöhnlich stark auch für andere Verhandlungen in Anspruch genommen, und desto weniger darf also hier ein Rückblick auf dieselbe fehlen, den wir aber freilich kürzer als sonst fassen müssen.

H. Landammann Tanner eröffnete die Geschäfte mit einem Vortrage, in dem er das zeitgemäße Thema, die warnenden Vorboten einer Theurung, berührte und dann auf die außerordentlichen Verhandlungen des Tages überging. *) — Ueber die Frage, ob man zur Prüfung der Rechnung eine Commission ernennen wolle, mußten dieses Mal zwei Abmehrungen vorgenommen werden, worauf sie verneinend entschieden wurde. — H. Dr. Zellweger wurde hierauf wieder so gut als einhellig an die Stelle eines regierenden Landammanns gewählt, sagte aber der Landsgemeinde, daß er, bei aller Dankbarkeit für dieses Zutrauen, sich nach der Ruhe des Privatlebens

*) Die Rede ist abgedruckt in N. 34 der appenzeller Zeitung 1846. Solche Reden können ihren Zweck nun einmal erst dann erreichen, wenn sie auch gedruckt werden.

sehne, nachdem er nun dreizehn Jahre das Amt eines Standeshauptes bekleidet habe. ⁹⁾ Um die Stelle eines Landweibels meldeten sich sechs Bewerber. Nach drei Abmehrungen wurde sie von H. Fäßler auf H. Lieutenant Johannes Luz von Wolfhalden übertragen. — Der Landschreiber Krüse hatte keine Competenten und wurde sofort bestätigt. — Fast einhellig wurde auch H. Landammann Tanner wieder bestätigt. Ebenso die übrigen Beamten.

Zwei Verträgen mit den vereinigten Staten von Nordamerica und mit dem Königreich Belgien, die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern betreffend, ⁹⁾ wurde schon in der ersten Abmehrung von der weit überwiegenden Mehrheit die Bestätigung der Landsgemeinde ertheilt. — Ganz das gleiche Loos hatten drei andere Anträge der Obrigkeit. Der erste betraf eine Erhöhung des Weggeldes an den drei Schlagbäumen in Herisau, Teuffen und Gais, durch welche es dem bisherigen Weggelde in Auen, Gemeinde Schwellbrunn, gleichgestellt wird, und die durch lange Reibungen mit einzelnen Gemeinden wegen des jährlichen Deficits in den Unterhaltungskosten veranlaßt worden war. ¹⁰⁾ — Der zweite Antrag war bestimmt, eine Lücke im Zeddelgesetze zu ergänzen, das die gesetzlich gesicherten Zinse nicht deutlich bestimmte, was besonders die Besitzer von Häuserzeddeln gefährdete. Der neue Zusatz zur Auffalls- und Gant-Ordnung sagt nun, daß „alle Zinse von den auf einer „Liegenschaft haftenden Haus- oder Güter-Zeddeln in Fallimentsfällen nach der Verfallszeit sechs Monate lang gesichert „bleiben, abgesehen davon, ob der Rechtstrib in Anwendung „gekommen sei oder nicht.“ ¹¹⁾ — Der dritte Antrag galt einer Einzugsgebühr für Weibspersonen aus nichtschweizerischen Staten, die sich mit Appenzellern verheirathen wollen, und die demnach künftig einhundert Gulden an das Armengut der

⁹⁾ Daselbst.

⁹⁾ Amtsblatt 1845/1846, 2. Abth., S. 169 ff.

¹⁰⁾ Daselbst S. 174.

¹¹⁾ Daselbst S. 175.

Gemeinde des betreffenden Bräutigams bezahlen sollen. Die Ehesazungen hatten die einfache Beobachtung des Gegenrechtes aufgestellt, die uns aber, gegenüber der dießfalls waltenden Willkür in fremden Ländern, in endlose Mühe und in Schaden versetzte.

Mit der Leistung des Eides endete die Landsgemeinde, die den bewährten Ruf würdiger Haltung nur bestätigen konnte.

Schönengrund hat seine Verwaltungsbehörde abgeschafft und will sich nach alter Weise wieder mit Hauptleuten und Rätchen behelfen; **Speicher** hingegen hat eine solche Behörde aufgestellt. Die Kirchhore setzte den 22. Wintermonat 1846 eine Commission nieder, welche die Sache begutachten sollte; diese Commission empfahl die Bildung eines Verwaltungsrathes, und die Kirchhore genehmigte den 13. Christmonat einstimmig das ihr vorgelegte Project. Die neue Behörde besteht aus zwölf Mitgliedern, die um Martini von allen stimmfähigen Gemeindegengenossen aus ihrer Mitte gewählt werden. Sie wählt hinwieder aus ihrer Mitte eine Armen-, eine Armenhaus- und eine Waisenhaus-Commission. Eine Commission zur Prüfung ihrer Rechnungen muß nach den Statuten jährlich ernannt werden; es kann also dieser Schritt nie als Mißtrauen gedeutet werden.

Die Gemeinde **Neute** wählte den 5. Heumonat den H. Candidat Friedrich Gottlieb Girtanner von St. Gallen an ihre erledigte Pfarrstelle. Der Gewählte wurde den 27. März 1820 in Feuerthalen geboren, wohin sich sein Vater von den Geschäften zurückgezogen hatte. Das nahe Schaffhausen bot in seinen Schulanstalten, die damals noch unter Bach's trefflicher Leitung standen, sehr guten Anlaß zur Vorbereitung auf die akademische Laufbahn. Nach dem Tode des Vaters übergab die treubeforgte Mutter den hoffnungsvollen Knaben dem H. Pfarrer Freuler in Schaffhausen zur Erziehung. Auf

dem Collegium Humanitatis führte besonders Kirchhofer den Jüngling in's theologische Studium ein. Mit dem Beginne des 19. Jahres bezog er dann die Hochschule in Basel, deren mächtig erhöhter Werth, seit de Wette, Hagenbach u. A. m. an derselben lehren, häufig verkannt wird. Die beiden genannten Meister machten auch auf diesen Studirenden einen tiefen Eindruck. Nach drei Semestern begab er sich nach Bonn, auch er vorzüglich von Nitsch hingezogen, neben dem auch Bleef und Sack ihn wohlthätig förderten. Es folgte ein kürzerer Aufenthalt in Halle, wo sich H. Girtanner an Julius Müller und Tholuck, vorzüglich dem Letztern, anschloß, aber unter Anderm auch Erdmann's philosophische Vorlesungen mit Interesse besuchte. In anderer Richtung trugen früher und jetzt wieder interessante Reisen in Frankreich und Deutschland zu seiner Bildung bei. Im Herbst 1844 machte er dann das Examen in St. Gallen. Die praktische Laufbahn begann er als Vicar in Thal; dann übernahm er einige Zeit für H. Pfarrer Specker in St. Gallen den Religionsunterricht an der Activbürgerschule daselbst, bis der Kirchenrath in Schaffhausen ihn zum Pfarrverweser in Buchthalen ernannte. Hier hatte er sieben Monate gewirkt, als er zum Pfarrer in Reute erwählt wurde, wo er den 30. August 1846 seine Eintrittspredigt hielt.

Historische Analekten.

Wir haben oben, S. 70, einige Fragmente aus den interessanten Mittheilungen eines st. gallischen Sammlers gebracht. Das Werk ist seither vollständig geworden und hat den neuen Titel bekommen:

Auszüge aus handschriftlichen Chroniken und aus den Rathsprotokollen der Stadt und Republik St. Gallen. Vom Jahr 1551 bis und mit dem Jahr 1750. Ausgezogen, zusammengestellt und herausgegeben von Kaspar Wild, Sekre-